

Bundesverband Ziegelindustrie e.V. | Reinhardtstr. 12 – 16 | 10117 Berlin

Dr. Nils Plenge
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Referat IVD4 - Energieintensive Industrien,
Strompreiskompensation
Chausseestraße 23
10115 Berlin

Per E-Mail: nils.plenge@bmwe.bund.de

Attila Gerhäuser, LL.M.
Hauptgeschäftsführer
E-Mail: gerhaeuser@ziegel.de
Telefon: +49 30 5200999 17
Zeichen: AG-SKH-BVZI
www.ziegel.de

Berlin, 30. Oktober 2025

Aktualisierungen der Beihilfeleitlinien im Rahmen des Emissionshandelssystems

Sehr geehrter Herr Dr. Plenge,

der Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie vertritt die umwelt-, wirtschafts- und energiepolitischen Interessen von 100 % der deutschen Ziegelhersteller. Aktuell emittieren rund 80 Hersteller 700.000 t CO₂ (2024). Im Jahr 2021 waren es noch 1,4 Mio. t CO₂. Dieser starke Emissionsrückgang ist die Folge drastischer Produktionsrückgänge aufgrund gesunkenener Bautätigkeit.

Die Transformation der Ziegelindustrie hin zur Klimaneutralität ist untrennbar mit der Elektrifizierung der Produktionsprozesse verbunden, wie die „**Roadmap für eine treibhausgasneutrale Ziegelindustrie in Deutschland**“ aus 2021 aufzeigt.

Die Ziegelindustrie benutzt aktuell in allen Anlagen Erdgas als Brennstoff. Aufgrund der hohen Investitionskosten - es sind neue Öfen und Trockner erforderlich - und den hohen Stromkosten ist eine Elektrifizierung nur mit Hilfe von Förderung möglich. Das zeigt auch ein Projekt eines Ziegelherstellers zur Elektrifizierung der Ziegelherstellung im Rahmen der ersten Runde der Klimaschutzverträge.

Wir haben den Entwurf der Europäischen Kommission zur Überarbeitung der ETS-Beihilfeleitlinien zur Kenntnis genommen. Leider wurde die Ziegelindustrie (NACE 23.32) nicht auf die Liste der beihilfeberechtigten Sektoren aufgenommen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie eindringlich, sich für die Aufnahme der Ziegelindustrie (NACE 23.32) in die Liste der strompreiskompensationberechtigten Sektoren einzusetzen. Ohne eine deutliche Vergünstigung des Strompreises werden die erforderlichen Investitionen in die Elektrifizierung nicht vorgenommen und die Industrie kann nicht transformieren. Insbesondere vor dem Hintergrund des „end games“ im EU ETS und den langen Planungs-, Errichtungs- und Genehmigungszeiten bleibt nicht mehr viel Zeit und es sind deutliche Impulse für einen günstigeren Strompreis erforderlich. Selbst das KSV-Projekt erreicht nach aktuellem Zeitplan im Jahr 2039 keine 90%ige Emissionsminderung.

Gern erläutern wir Ihnen weitere Details in einem persönlichen Gespräch.

Ein gleichlautendes Anschreiben haben wir an Dr. Weinreich und Dr. Neuser, BMUKN, gesendet.

Mit freundlichen Grüßen



Attila Gerhäuser, LL.M.
Hauptgeschäftsführer